

Maßnahmen gegen Armut?

Stadt beschließt „Armutspräventionsrichtlinie“

In der Ausgabe 47 wurde berichtet, dass die Stadt Jena einen Bericht zur „sozialen Lage der Jenaer Bevölkerung“ veröffentlicht hat. Das Ergebnis des vom Land Thüringen und dem Europäischen Sozialfond geförderten Projektes ist nun eine „Armutspräventionsstrategie“, die im März 2019 vom Jenaer Stadtrat beschlossen wurde.

Prävention bedeutet eigentlich Vorbeugung – es werden Maßnahmen zur Abwendung von unerwünschten Ereignissen oder Zuständen ergriffen.

Nun ist Armut längst ein Bestandteil dieser Gesellschaft. So heißt es dann auch im Vorwort zu den Zielen und Maßnahmen der Armutsprävention: „Es ist nicht möglich, die Ursachen und Auswirkungen von Armut in einer Kommune vollständig zu bekämpfen. Dementsprechend meint Armutsprävention auf der kommunalen Ebene zunächst vor allem die akute Armutsbekämpfung bzw. reaktive Unterstützung bei bereits eingetretenen Armutslagen.“



Foto: Silvia Köster

Auf den nun folgenden zwanzig Seiten steht vieles, was die Stadt ohnehin schon macht, jetzt aber verstärkt tun will. Dies betrifft zum Beispiel den Eigenbetrieb jenarbeit, der die bestehenden Maßnahmen fortsetzen will. Die Stadt wird aber verstärkt die Möglichkeiten öffentlich geförderter Beschäftigung nutzen. Auch der seit 2008 bestehende Fond „Kommunale Unterstützung für Arbeit und Ausbildung“ wird beibehalten.

Die Maßnahmen betreffen nicht nur arbeitslose Menschen, sondern auch Familien, insbesondere Alleinerziehende, Rentner*innen und Migrant*innen.

Maßnahmen, die mit Geld verbunden sind, stehen allerdings unter Haushaltsvorbehalt. So ist nicht sicher, ob zum Beispiel in Lobeda eine weitere dauerhaft arbeitende Familienberatungsstelle errichtet oder die Einrichtung eines „familienunterstützenden Dienstes“ realisiert wird.

Es geht auch um Kultur und Sport. So sollen die Familienkonzerte der Jenaer Philharmonie von Familien, die einen JenaBonus haben, kostenfrei besucht werden können. Auch sollen sich alle Einwohner*innen der Stadt, unabhängig von ihrer sozialen und finanziellen Lage, sportlich betätigen können.

Was will die Stadt Jena noch tun? Zum Beispiel ein Online-Portal und eine Broschüre erstellen, in denen die Angebote sozialer Einrichtungen zu finden sind. Auch will die Stadt kontinuierlich mit gemeinnützigen Vereinen zusammenarbeiten, die sich für arbeitslose und armutsgefährdete Menschen engagieren.

Nicht zuletzt geht es auch um bezahlbaren Wohnraum. So müssen zukünftige Bauvorhaben zumindest in Teilen im „sozialen Wohnungsbau“ errichtet werden.

Inhalt	Seite
Informationen zu Hartz IV	
Beratung /Aktuelles	2 - 3
Die Jenaer Sprachverwender, Neue Texte der Autorengruppe	4 - 6
Kulturpass – Angebote	7 - 11
Das UmsonstHaus	12



V.i.Si.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe & Selbsthilfe e.V.
Saalbahnhofstraße 15a • 07743 Jena
• Tel.: 03641 / 384364
E-Mail: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwältinnen Manuela Voigt und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere kompetente Personen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratungszeiten

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (RAin Manuela Voigt, Dr. Beate Jonscher)
Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr (ksk Jena)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm, Johannisstraße 12)

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Aus der Rechtsprechung

Entscheidungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

*Sozialgericht Düsseldorf, Urteil vom 22.10.2018
– AZ: S3 AS 2221/18*

Der Abi-Ball setzt den Schlusspunkt unter das Schülerdasein. Hartz-IV-Empfänger sollten für dieses Ereignis allerdings schon früh das Sparschwein füttern. Denn der Staat zahlt nicht einen Cent für die Veranstaltung. Schließlich ist der Ball kein Pflichttermin - so das Sozialgericht Düsseldorf.

Freiwillige Teilnahme

Zwei Schwestern, 18 und 19 Jahre alt, hatten das Jobcenter um jeweils 200 Euro für den Abi-Ball gebeten. Sie leben mit ihrer Mutter, die Hartz IV bezieht, in einer Bedarfsgemeinschaft. Konkret ging es bei jeder der jungen Frauen um 100 Euro für die Saalmiete, 27 Euro für den Eintritt, 50 Euro für ein Kleid und 40 Euro für die Schuhe. Das sind vergleichsweise bescheidene Wünsche.

Doch das Jobcenter lehnte ab und bekam vom Sozialgericht Düsseldorf jetzt Recht. Da es sich beim Abi-Ball um keine offizielle Schulveranstaltung handelt – das hatten sich die Richter eigens von der Schule versichern lassen – bestehe keine Teilnahmepflicht. Der Mehrbedarf sei hauptsächlich für

Hilfsmittel in der Schule gedacht, nicht aber für die Teilnahme an gesellschaftlichen Terminen. Die Schülerinnen hätten das Geld aus Sicht des Gerichts vorher auch aus dem Regelsatz sparen oder verdienen können. *(aus Hartz-IV.org)*

Die Familienkasse rechtzeitig informieren

So wirklich profitieren Hartz-IV-Empfänger nicht vom Kindergeld. Der Betrag wird seit jeher als Einkommen auf die Sozialleistungen angerechnet, kann aber trotzdem zurückgefordert werden. Das hat jetzt der Bundesfinanzhof (BFH) in München entschieden – gegen Leistungsempfänger, zugunsten der Familienkasse.

Kindergeld gibt es bis zum 18. Lebensjahr. Darüber hinaus bis maximal 25, sofern sich der Nachwuchs noch in der Ausbildung befindet. Endet die Ausbildung oder wird sie abgebrochen, sind die Eltern in der Pflicht. Die Familienkasse muss umgehend informieren werden. Die Zahlung des Kindergeldes wird dann ganz normal eingestellt. Diesbezüglich sind die Regeln für Hartz-IV-Empfänger und Berufstätige absolut identisch.

In den jetzt verhandelten Fällen war das Anrecht auf Kindergeld erloschen. Einmal, weil die Ausbildung beendet worden war. Zum anderen, weil der mit der Mutter in Bedarfsgemeinschaft lebende Sohn die Ausbildung abbrechen und ins Gefängnis musste. Die Mütter vergaß allerdings, dies der Familienkasse mitzuteilen, sodass weiterhin Zahlungen geleistet wurden. Ein folgenschwerer Fehler. Denn auch Hartz-IV-Empfänger müssen zu Unrecht erhaltenes Kindergeld erstatten.

Mitwirkungspflichten erfüllen

Gegen die Forderung der Familienkasse setzten sich die Mütter zur Wehr. Jedoch ohne Erfolg. Sie verwiesen darauf, dass die Kindergeldzahlungen auf die Hartz-IV-Leistungen angerechnet werden und die Forderungen daher aus Billigkeitsgründen erlassen werden müssten. Dem entsprachen die Richter am Bundesfinanzhof nicht. Sie machten klar, dass auch Leistungsempfänger ihre Mitwirkungspflichten erfüllen und die Familienkasse informieren müssen. Daher wurde eine Klage abgewiesen, die andere wird erneut geprüft.

Bundesfinanzhof, Urteile vom 6. Februar 2019, Aktenzeichen III R 19/17 und III R 48/17 (aus Hartz-IV.org)

Grundsätzlich werden Hartz IV Beziehern sämtliche Einnahmen und Vermögenswerte auf die Leistungen des Jobcenters angerechnet. Es gibt jedoch Ausnahmen – wenn die Anrechnung grob unbillig wäre, darf die Einnahme nicht als Einkommen angerechnet werden. Das Sozialgericht Düsseldorf stellte sich im Sommer 2017 auf die Seite eines Hilfebedürftigen und urteilte, dass das Taschengeld i. H. v. monatlich 50 Euro, welches er von seiner Großmutter erhielt, nicht auf seinen Bedarf angerechnet werden darf.

24-jähriger Hartz IV Aufstocker erhält monatlich Taschengeld von Großmutter

Im vorliegenden Fall geht es um einen 24-Jährigen, der eine selbstständige Tätigkeit ausübte und aufstockende Hartz-IV-Leistungen vom Jobcenter erhielt, weil das Einkommen nicht zum Leben ausreichte. Neben den Leistungen vom Jobcenter erhielt der junge Mann monatlich noch 110 Euro von seiner Mutter sowie weitere 50 Euro Taschengeld für die Finanzierung von Bewerbungskosten von seiner Großmutter.

Das Jobcenter berücksichtigte bei der Ermittlung der zustehenden Hartz-IV-Leistungen alle Einnahmen des 24-Jährigen – selbst das monatliche Taschengeld von der Oma, mit welchem Bewerbungskosten finanziert werden sollten.

Betroffener erhebt Widerspruch und Klage gegen die Anrechnung des Taschengeldes

Da die 50 Euro von der Oma nicht dazu gedacht waren, den Lebensunterhalt zu bestreiten, erhob der Betroffene Widerspruch gegen den Bewilligungsbescheid des Jobcenters. Das Jobcenter korrigierte die Berechnung jedoch weiterhin nicht, sodass es zur Klage beim Sozialgericht Düsseldorf (07.06.2017 – S 12 AS 3570/15) kam.

Sozialgericht Düsseldorf folgt der Argumentation des Klägers

Bei der Anrechnung von Einnahmen gibt es eine Ausnahme: Dann, wenn die Berücksichtigung von Einnahmen grob unbillig wäre oder die Einnahmen die Lage des Leistungsberechtigten nicht so günstig beeinflussen würden, dass daneben Jobcenter-Leistungen nicht gerechtfertigt wären, sind die Einnahmen nicht auf die Grundsicherungsleistungen anzurechnen.

Das Sozialgericht Düsseldorf führte aus, dass die Berücksichtigung des Taschengeldes von der Großmutter unbillig gewesen ist, da es dazu gedacht war, Bewerbungskosten zu finanzieren. Mit den 50 Euro sollte keinesfalls der Lebensunterhalt finanziert werden. Eine Anrechnung würde die Bemühungen des Klägers, „auf eigene Füße“ zu kommen, also nur negativ beeinträchtigen. Die Voraus-

setzungen nach § 11a Abs. 5 SGB II wurden entsprechend erfüllt.

Außerdem ist ein monatliches Taschengeld in Höhe von 50 Euro so gering, dass daneben ein Leistungsbezug noch gerechtfertigt ist – Immerhin entsprechen 50 Euro gerade mal ca. einem Achtel des Regelbedarfs.

Das Sozialgericht Düsseldorf hob den Widerspruchsbescheid des Jobcenters auf und verpflichtete das Jobcenter, die fehlerhaften Bescheide per Änderungsbescheid zu korrigieren und die Leistungen nach SGB II künftig ohne Anrechnung der 50 Euro zu gewähren. *(aus Hartz-IV.org)*

BGH: Sozialleistungsträger müssen umfassend über alle in Frage kommenden Leistungsansprüche beraten – wenn nicht droht Amtshaftung

Der BGH hat in einem wirklich bedeutsamen Urteil deutlich auf die Beratungspflicht von Sozialleistungsträgern hingewiesen (Urt. 02.08.2018, III ZR 466/16). Der Kläger, ein Mann, der mit seiner Behinderung eigentlich eine Erwerbsminderungsrente hätte bekommen müssen. Die Rente hatte er wegen lückenhafter Beratung beim Sozialamt aber nicht beantragt. Stattdessen beantragte er nur die deutlich niedrigere Grundsicherung. Seit dem Jahre 2004 seien ihm dadurch mehr als 50.000 € entgangen. Der Bundesgerichtshof sprach dem Kläger nun gemäß § 839 BGB i.V.m. Art 34 GG (Amtshaftungsanspruch) Schadensersatz zu.

(juris.bundesgerichtshof.de, Mitteilung Pressestelle, Nr. 130/2018)

Landessozialgericht Hamburg, Leitsätze aus Urt. vom 25.01.2019 – Az. L 4 SO 20/18

1. Die Sterbegeld-Versicherung ist nicht als verwertbares Vermögen gemäß § 90 Abs. 1 SGB XII einzusetzen, da dies für die Klägerin eine Härte im Sinne von § 90 Abs. 3 SGB XII bedeuten würde.

2. Es ist zwar richtig, dass die Versicherungssumme nicht zwingend für die Bestattung einzusetzen ist. Gleichwohl hat die Rechtsprechung bisher derlei Sterbegeldversicherungen als geschützt angesehen, weil die auf die Zeit nach dem Tod gerichtete Zweckrichtung schon daraus hervorgehe, dass eine Fälligkeit zu Lebzeiten nicht eintreten könne (vgl. LSG NRW, Urt. v. 19.3.2009, L 9 SO/5/07; LSG Saarland, Urt. v. 22.11.2018, L 11 SO 12/17).

(Quelle: tacheles-sozialhilfe.de)



Die Jenaer Sprachverwender

Neue Texte der Autorengruppe:

Mohammed Al-Kuwaiti

Zwischen Vertrauen und Zweifel

Ich ging zur Sparkasse am Salvador-Allende-Platz, um Geld abzuheben. Dort traf ich eine ungefähr 50-jährige Frau. Sie kam zu mir und fragte, ob ich ihr einen 50 € Schein wechseln kann. Sie brauchte Kleingeld für die Straßenbahn.

Ich habe Vertrauen zu den Menschen. Wenn jemand eine Frage hat, möchte ich helfen. Also sah ich in meine Börse und gab ihr von meinem Geld zwei 20 € Scheine und einen 10 € Schein. Die Frau gab mir den 50 € Schein. Sie freute sich und bedankte sich herzlich.

Plötzlich kamen mir Zweifel. War ich auf einen Trick hereingefallen? Ich schaute mir den Schein mehrmals genau an. Er fühlte sich neu an. Ich war verunsichert. Hatte ich womöglich Falschgeld in der Hand?

Ich ging zu Aldi. Der Frau an der Kasse wollte ich den Schein zeigen, aber ich traute mich nicht. Was würde geschehen, wenn er wirklich falsch war? Würde sie die Polizei rufen?

Zuhause erzählte ich meiner Tochter von der Begegnung mit der Frau. Sie schimpfte, fragte, ob ich noch normal sei. Sie war wütend und sagte, das war Betrug, ich müsse zu Polizei gehen!

Ich zeigte den Schein meiner anderen Tochter. Sie sagte sofort, der Schein wäre falsch, das Papier fühlt sich viel zu dick an. Ich war verzweifelt. Meine Töchter waren überzeugt, ich wäre auf einen Gaunertrick hereingefallen.

Dann wollte ich für meinen Sohn im Russischen Laden Batontschiki kaufen, eine Süßigkeit, die ich seit meiner Zeit in der Sowjetunion kenne und sehr mag. Batontschiki sind weich, nicht zu süß, sehen aus wie einzeln in Papier eingepackte dicke Finger.

Die russische Verkäuferin kenne ich schon sehr lange. An der Kasse legte ich die Batontschiki auf den Tisch und wollte bezahlen. Mein Kleingeld reichte nicht, die Verkäuferin sagte, das macht nichts und griff nach meinem 50 € Schein. Sie steckte ihn in das Testgerät, der Schein kam anstandslos wieder heraus, sie gab mir das Wechselgeld, ich nahm die Batontschiki und verließ den Laden. Ich war sehr glücklich, der Schein war echt, mein Vertrauen war richtig!

Torsten Karl

Frühling

Ein zarter Hauch liegt in der Luft,
die Tage werden wieder länger.
Von irgendwoher weht ein Duft
und inspiriert den Sänger.

In manchen Gärten blühen bunt,
die Blumen, Bäume, Sträucher.
Wir sprühen wieder voll Energie,
gar mancher sammelt Kräuter.

Die Vögel singen wunderschön,
aus manchen alten Bäumen,
besonders sang die Nachtigall
und regte mich an zu träumen.

Der Frühling belebt alles neu,
er wirkt fast wie ein Zauber!
Oftmals winkt ein neues Glück,
macht Herz und Seele sauber.

Erika Glüheisen

Sieben Freunde

Die meisten Menschen freuen sich nicht, wenn ich sie mitten in der Nacht nach dem erholsamen Sonntag begrüße. Dies kann ich gut verstehen, aber was sein muss, muss sein. Ihr müsst keine Angst vor mir haben. Ich bringe euch nicht nur Leid, sondern auch sehr viel Freude, Glück, Liebe, Hoffnung und des Öfteren auch neues Leben.

Nach 24 Stunden klopft mein Kumpel, der Dienstag, an die Tür. Er ist der Fieseste von uns sieben. Er hatte ja auch einen Tag länger Zeit als ich, um seine positiven und negativen Aktivitäten zu planen. Er ist trotz allem froh, dass er nach seinem Vierundzwanzigstundendienst vom Mittwoch, einem geselligen Typen, der die Woche teilt, abgelöst wird.

Gut Aufpassen! Der Donnerstag ist ein Blender und Spieler. Er gaukelt euch vor, dass der Sonntag, egal was er dieses Mal mitbringen wird, schon vor der Tür steht. Er hebt die Stimmung und ihr denkt nicht mehr mit Grauen an den hektischen Freitag.

Ja der Freitag ist eine Nervensäge. Er hat viel Arbeit, Unruhe und Zeitdruck im Gepäck. Am Abend verabschiedet er sich mit großen Schritten.

Der lange Samstag ist bei vielen ein gern gesehener Gast, der sich oft mit dem Sonntag zum langersehnten Wochenende vereint. Manchmal nistet sich der Samstag aber getrennt bei euch ein. Dann lässt ihn nur die Vorfreude auf das Glücksgefühl am heißgeliebten Sonntag ertragen.

Auf den Sonntag freuen sich die meisten und er ist stets herzlich willkommen. Er lässt alle fünf gerade sein. Ihr dürft so lange schlafen, wie ihr möchtet. Kein Stress, keine Hektik, kein Zeitdruck – einfach erholen ist angesagt.

Denkt bitte nicht an mich, genießt den Sonntag, denn er verabschiedet sich, genau wie wir anderen, nach 24 Stunden.

Doch so lange sich die Erde dreht, komme ich, der Montag, als Erster und begrüße euch herzlich immer und immer wieder.

Heidrun Wolfram

Kuckucksmanier

Auf einem Baum ein Kuckuck saß
und winzig kleine Häppchen fraß,
gefüttert von 'nem Vögelein,
das steckt's ihm in den Schnabel rein.

Der Kuckuck ist schon ausgeflogen,
vom Teichrohrsänger großgezogen,
der füttert immer noch geschwind
das viel zu große Kuckucks-Kind.

Der Kuckuck lässt sich gar nicht stören,
man kann vom Baum sein Piepsen hören.
Die kleinen Vöglein füttern oft,
so hat's die Kuckucksmama erhofft.

Von vielen kleinen Häppchen bloß
wird sogar ein Kuckuck groß.
Doch kann er schließlich nichts dafür,
so ist nun mal die Kuckucksmanier.

Wolfgang Krutzky

Der Taler des Neander

Der Bürgermeister einer schwäbischen Kleinstadt hatte sich nach seiner Neuwahl das Ziel gesteckt, die klammen Kassen seiner Gemeinde aufzufüllen. Zu diesem Zweck lud er Vertreter verschiedener Disziplinen in sein Rathaus ein, in der Hoffnung, gemeinsam einen Ausweg aus der Misere zu finden. In der Diskussionsrunde waren Vertreter der Literatur, Kunst und auch ein Märchenerzähler. Jeder kam zu Wort. Es wäre müßig, jeden Vorschlag, von wem auch immer, zu protokollieren. Hier und da gab es zwar interessante Ideen, den Tourismus mit einem ungewöhnlichen Vorschlag anzukurbeln,

das Problem war aber, alles kostete Geld und das hatten sie nicht. So drehte sich die Diskussion im Kreis.

Der Bürgermeister willigte ein, der illustren Runde eine Stunde Pause zu gönnen. Der Raum leerte sich nur zögernd.

Der Märchenerzähler näherte sich dem Bürgermeister: „Ich hätte da vielleicht eine Idee.“

„Nun, ich höre.“

„Wir setzen eine wertvolle Münze oder einen Taler im Umlauf und verstecken das Geldstück“.

„Und dann?“

„Dann kommen die Touristen und suchen danach“.

„Und wer bezahlt den Aufwand für die Münze?“

„Die Touristen natürlich.“

Das Gesicht des Bürgermeisters hellte sich auf. „Wenn ich dich richtig verstanden habe, suchen die Gäste, die uns besuchen, nach einer Münze, die noch gar nicht existiert, aber sie lassen schon Geld hier, um bei uns zu logieren und sich zu verköstigen. Mit dem so gewonnenen Kapital der Touristen lassen wir eine Goldmünze prägen, um sie dann zu verstecken“.

Der Märchenerzähler nickte.

„Keine schlechte Idee. Und wo wollen wir die Münze verstecken?“

„Vielleicht im Turm von Rapunzel?“

„Und wo steht der Turm?“

„Auf der Seite 125 im Märchenbuch der Gebrüder Grimm.“

„Die Idee gefällt mir!“

Nach diesem Dialog wurde die Sitzung im Rathaus fortgesetzt. Mit nur einer Gegenstimme wurde der Plan des Märchenerzählers angenommen.

Noch am selben Tag beschlossen sie, Werbung für die Suchaktion zu starten, in der ein wertvolles Geldstück, nämlich ein Taler aus Gold, zu suchen sei. Mit großen Anzeigen und Werbeplakaten sollte für die notwendige Neugier in der eigenen Bevölkerung gesorgt und auswärtige Gäste und Besucher angelockt werden.

Gesagt, getan. Auch die Medien wurden angesprochen, ihren Teil dazu beizutragen.

Der Bürgermeister wartete allerdings vergeblich auf Meldungen über eingetragene Gäste in Hotels, Logierbetriebe, Gaststätten und bei Privatvermietungen. Nach vierzehn Tagen trafen sich der Bürgermeister und der Märchenerzähler wieder.

„Was soll das, wo bleiben die Touristen? Ohne die Einnahmen der auswärtigen Gäste können wir keine Münze prägen“.

„Nur Geduld“, versuchte der Märchenerzähler den Bürgermeister hinzuhalten. „Solche Aktionen brauchen Zeit.“

Nachdem sich der Märchenerzähler verdrückt hatte, sinnierte der Amtmann in einem Café vor sich hin. Er rührte in seiner Cappuccinotasse und überlegte, wie er den Plan von Hans Huckebein, so der

bürgerliche Name des Märchenerzählers, mehr Schwung verleihen könnte.

Der Marktplatz war gut besucht. Ein Frühmensch in spärlicher Bekleidung mit einer Keule in der Hand stand auf einem Sockel mitten auf dem Platz. Von der Bevölkerung wurde er als Denkmal akzeptiert. Es war ein Neandertaler. Scheinbar wartete der Frühmensch auf die Chance, einem Mammut den Garau zu machen. Zum Glück befand sich der Ort des Geschehens nicht in der Steinzeit, sondern im modernen Europa. Der Frühmensch schaute in die Spätnachmittagssonne in Erwartung einer Beute, die er mit seiner Keule zu Fall bringen konnte. Ohne Sonnenbrille schaute der Neandertaler direkt in die Sonne.

„Das geht so nicht“, dachte der Bürgermeister. In einem Souvenirgeschäft kaufte er auf eigene Rechnung eine Sonnenbrille, um sie dem Frühmenschen auf die Nase zu setzen. Mit Hilfe einer Leiter stieg der Bürgermeister Sprosse für Sprosse zum Gesicht des Steinzeitmenschen. Oben angekommen platzierte er die Sonnenbrille vor die Augen des Neandertalers. Der nahm das Hilfsmittel regungslos in Empfang. Zufrieden stieg der Bürgermeister von der Leiter und nahm wieder an seinem Tisch Platz, um in aller Ruhe seinen Cappuccino zu trinken.

Ab und an schaute er zum Denkmal hinüber. Keine Reaktion des Frühmenschen, der immer noch mit seiner Keule in der Hand auf fette Beute wartete.

Stunden vergingen. Der Bürgermeister sinnierte leise vor sich hin. Er hatte keinen Plan, wie er das finanzielle Dilemma seiner Gemeinde in den Griff bekommen könnte.

Tags darauf traute der Amtmann seinen Augen nicht. Der Frühmensch war vom Sockel verschwunden.

Gleich darauf erfuhr der Bürgermeister, dass ein Gast in einem Hotel abgestiegen sei. Der erste Gast, frohlockte der Amtsträger. Er sah es als seine Pflicht an, ihn höchst persönlich zu begrüßen und eilte zum Hotel. Wie groß war sein Erstaunen, als er dem Gast vorgestellt wurde. Der neue Gast sah dem Frühmenschen zum Verwechseln ähnlich, nur dass er als modern auftretender Europäer daherkam.

„Ich bin Herr Neander“, stellte er sich dem Bürgermeister vor. Als Gast der Herberge zahlte er im Voraus und legte einen goldenen Taler auf den Tresen.

„Das ist der Taler des Herrn Neander“, rief der Bürgermeister aus und schüttelte dem neuen Gast die Hand. „Seien sie herzlich in meiner Gemeinde willkommen“.

Neugierig musterte der Bürgermeister die Münze. Der Taler aus Gold wog schwer in seiner Hand. Überrascht erkannte er auf der Vorderseite sein eigenes Profil, die Rückseite zierte ein Ehrenkranz. Es schien, als wurde der Taler eigens für den Bürgermeister geprägt. Der neue Gast freute sich über

das große Interesse des Amtmannes. Er entfernte sich und ging in sein Zimmer.

Wie von Sinnen begab sich der Bürgermeister zum Marktplatz, zur Schaar der Schaulustigen am leeren Denkmal. Er schien nicht mehr er selbst zu sein. Wo war der Neandertaler mit seiner Keule und der Sonnenbrille?

Die Leiter stand noch immer am Sockel. Der Bürgermeister erklimmte sie erneut Sprosse für Sprosse. Oben angekommen entdeckte er seinen Schreibtisch mitsamt dem Stuhl. Er brauchte sich nur zu setzen. Und das tat er auch.

„Ich halte hier den ‚Taler des Neander‘ zwischen den Fingern.“ Er zeigte den goldenen Dukaten der staunenden Menge. Kaum hatte er den Satz beendet, verwandelte sich der Amtmann in eine Bronzefigur und wurde somit zum neuen Denkmal auf dem Sockel. An seinem Schreibtisch, auf seinem Stuhl, mit dem goldenen Taler zwischen den Fingern.

Das Staunen der Bevölkerung nahm kein Ende.

Was ist geschehen? Wie war das möglich? War der Taler des Neander womöglich verhext?“



Foto: Silvia Köster

Rosalina Eschke

Du

Wenn du da bist,
will ich die ganze Welt umarmen.

Wenn du neben mir stehst,
will ich alle Türen öffnen.

Wenn du bei mir bist,
will ich alle glücklich sehen.

Wenn du in meiner Nähe bist,
will ich lachen, die Freude teilen.

Wenn ich dich nur sehen kann
will ich zufrieden sein.

Nur wenn du bei mir bist,
nur weil du bist.



Kulturpass



Der Kulturpass ist für Bürger*innen aus Jena gedacht, die am kulturellen Leben der Stadt teilhaben möchten und nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Auf diese Art wird der kostenfreie Zugang zu ausgewählten Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in Jena ermöglicht. Der Kulturpass wird durch den MobB e.V. ausgestellt. Voraussetzung ist u.a. eine gültige „JenaBonus“ Card.

Die **Ausgabe der Pässe** erfolgt nur persönlich in den Vereinsräumen.

Anmeldung für Veranstaltungen per

Tel.: 03641 / 38 43 64,

E-Mail: kultur@mobb-jena.de

Bürozeiten sind:

Mo. / Di. / Mi. von 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin ist **Manuela Voigt**.

Hier ist eine Auswahl an Veranstaltungen unserer Vertragspartner, die mit dem Kulturpass besucht werden können:

Philharmonie



April

Samstag, 06.04.19 / 17:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 8

Akademisten der neu gegründeten Dualen Orchesterakademie Thüringen

Sonntag, 07.04.19 / 15:00 / Volkshaus

Kaffeekonzert № 3

Werke von Rossini, Tschaikowsky, Mascagni, Puccini, Verdi

Freitag, 12.04.19 / 20:00 / Volkshaus

Freitagskonzert № 4

Beethoven, Bollen, Tschaikowski

Mai

Sonntag, 05.05.19 / 11:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 9

Paul Hindemith, Ron Weidberg, Walter Rabl

Sonntag, 05.05.19 / 15:00 / Volkshaus

Kaffeekonzert № 4

Werke von Johann Strauss, Johannes Brahms, Franz Liszt, Béla Bartók, Zoltán Kodály, Hector Berlioz

Dienstag, 07.05.19 / 20:00 / Volkshaus

ExtraKonzert

Annäherungen an Bruckner

Donnerstag, 09.05.19 / 20:00 / Volkshaus

Donnerstagskonzert № 7

Mozart, Bruckner, Zacharias

Freitag, 17.05.19 / 20:00 / Volkshaus

Freitagskonzert № 5

Leos Janáček, Joseph Heydn, Antonin Dvořák

Sonntag, 19.05.19 / 15:00 / Stadtteilzentrum LISA

Stadtteilkonzert Lobeda № 4

Kammermusikprogramm der Akademisten der neu gegründeten Dualen Orchesterakademie Thüringen

Sonntag, 26.05.19 / 17:00 / Volkshaus

Thementag „Mahler Scartazzini-Projekt“

COMPOSER IN RESIDENCE

Juni

Sonntag, 02.06.19 / 11:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 10

Haydn, Schostakowitsch, Dvořák

Donnerstag, 06.06.19 / 20:00 / Volkshaus

Donnerstagskonzert № 8

Sternstunden der Musik – Musik & Kosmos

Freitag, 14.06.19 / 20:00 / Volkshaus

Freitagskonzert № 6

Edward Elgar, Anton Bruckner

Sonntag, 16.06.19 / 11:00 / Rathausdiele

Kammerkonzert № 11

Schubert, Szymanowski, Brahms

Freitag/Samstag, 21./22.06.19 / 21:00 / Festplatz

Lobeda-West

ArenaOuvertüre Stadtteiler

Sonntag, 30.06.19 / 17:00 / Volkshaus

Thementag „Dirigieren“

Ravel, Brahms

Quelle: www.jenaer-philharmonie.de

Volkshaus



April

Donnerstag, 11.04.19/ 20:00
Axel Hacke liest

u. a. „Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen“

Mai

Samstag, 25.05.19/ 20:00
Akkordeonale 2019
Internationales Akkordeon-Festival

Quelle: www.volkshaus-jena.de

Ernst-Abbe-Bücherei



April

Dienstag, 09.04.19/ 19:30
Katrin Lemke spricht zu Rosemarie Schuder
Vorträge/Lesungen

Dienstag, 16.04.19/ 19:30
Lesung mit Irmtraut Gutschke
„Das Versprechen der Kraniche.
Reisen in Aitmatows Welt“

Quelle: www.stadtbibliothek-jena.de

Theaterhaus



April

Mittwoch, 03.04.19/ 20:00
Nackt

Schauspiel
Mit Publikumsgespräch
Vom Ursprung der Liebe bis zu den Liebenden des
21. Jahrhunderts – Nacktheit war und ist
immer Teil der Gleichung

Donnerstag, 04.04.19/ 20:00
Nackt
Schauspiel
Hauptbühne

Freitag, 05.04.19/ 20:00
alien[n]ation
Preview - Schauspiel
Malsaal

Zwischen analoger und digitaler Welt macht sich
André Hinderlich auf die Suche nach der Gemein-
schaft in der Start-Up-Szene, der Beziehung im On-
line-Dating und dem Selbst im virtuellen Spiegel

Samstag, 06.04.19/ 20:00
alien[n]ation
Premiere - Schauspiel
Malsaal

Samstag, 13.04.19/ 20:00
alien[n]ation
Schauspiel
Malsaal

Mittwoch, 17.04.19/ 20:00
Thüringen Megamix
Schauspiel
Hauptbühne

Bauhausjahr, Verfassungsjubiläum, immer noch
NSU – und mittendrin fragt sich das Ensemble des
Theaterhauses, was Thüringen eigentlich noch ist

Mittwoch, 18.04.19/ 20:00
Thüringen Megamix
Schauspiel
Hauptbühne

Samstag, 20.04.19/ 20:00
Thüringen Megamix
Schauspiel
Hauptbühne

Donnerstag, 25.04.19/ 20:00
Das nationale Lied
Schauspiel – mit Publikumsgespräch
Hauptbühne

Nicht mehr seit den Fischer-Chören hat Musik so
die Nation geeint. Bis 2019 Wunderbaum antreten,
dieses Potential mit einem Chor in einer imposan-
ten Vorstellung zu revitalisieren

Freitag, 26.04.19/ 20:00
Thüringen Megamix
Schauspiel
Hauptbühne

Mittwoch, 27.04.19/ 20:00
Thüringen Megamix
Schauspiel
Hauptbühne

Mai

Donnerstag, 09.05.19/ 20:00
Damenwahl
Premiere - Schauspiel
Probephöhne

Quelle: www.theaterhaus-jena.de

In's Netz e. V.
TRAFO



Cosmic Dawn

April

Samstag, 06.04.19,
20 Jahre Hellborn Metalradio
MANOS, FALL OF SERENITY, ASPHODELOS &
FINAL SEQUENCE

Montag, 08.04.19, 20:30
Lazy Monday: Wedge & The Golden Grass
Rock/Psychedelic



Donnerstag, 11.04.19, 20:00
Sir Waldo Weather
(The Pope of Funk)
einer der besten und
gefragtesten Saxophonisten
der Funk- und Soul-
und Blueszene

Samstag, 13.04.19, 20:00
Dätcha Mandala (Fr) + Red Scalp (PL)
Heavy Blues Psychedelic Rock from Bordeaux

Samstag, 27.04.19, 20:30
Guru Guru
Deutsche Rockmusik

Montag, 15.04.19, 20:30
Lazy Monday: Black Lung
Doom Blues, Dream Pop,
„Heavy Metal-Psych-Prog-Blues-Rock“

Mai



Montag, 20.05.19, 20:30
Krissy Matthews
Gitarrist
Er ist Gitarrist der welt-
berühmten Hamburg
Blues Band sowie in der
Band von Chris Farlowe,
unternimmt aber zwi-
schendurch auch noch
Konzert- Tournen mit
seinem eigenen Trio.

Quelle: www.cosmic-dawn.de

April



Donnerstag, 02.04.19, 20:00
Jason Sharp
Saxophonist Montréal

Freitag, 12.04.19, 20:00
Poppy Ackroyd
britische Ausnahme-Komponistin, Violinistin und
Pianistin

Samstag, 13.04.19, 20:00
Wolfram Huschke
technisch brillanter Cellist mit unglaublicher Fanta-
sie und ungeheurer stilistischen Bandbreite

Montag, 15.04.19, 20:00
Vera Sola
singer, songwriter and multi-instrumentalist

Donnerstag, 18.04.19, 20:00
Thor & Friends
The project is intended as a vehicle for
experimentation

Dienstag, 30.04.19, 20:00
John Kameel Farah
aus Kanada stammender Komponist, Pianist und
bildender Künstler
Einflüsse aus Jazz, Elektro-Akustik, Harmonien und
Rhythmen aus dem Nahen Osten
Kooperation mit den Thüringer Bachwochen

Mai

Sonntag, 19.05.19, 20:00
Jonathan Bree
Masked Big Band Chansons from New Zealand

Dienstag, 21.05.19, 20:00
Hand Habits
Meg Duffy

Juni

Sonntag, 16.06.19, 17:30
Alela Diane

Quelle: www.10000volt.de
Quelle: www.ins-netz-ev.de



April



Freitag,
05.04.19/19:30

**Tatort Villa:
Der Krimiabend
mit Melanie Raabe
und Franz Dobler**
Literarischer Salon /
Villa Rosenthal

Quelle: www.kunstsammlungjena.de

Mai

Freitag, 10.05.2018/20:15
Volker Braun liest „Handstreich“ und „Verlagerung des geheimen Punktes“

Thüringer Literaturtage
Thalia Universitätsbuchhandlung Jena

Quelle: www.lesezeichen-ev.de

Kunstsammlung Jena

01.12.18 - 07.04.19

Gerd Sonntag

„Winken und Warten“

Ein Welt-Bild aus Glas und Licht

Malerei, Zeichnungen und Glasskulpturen

08.12.18 - 14.04.19

Venedig, Florenz, Neapel – 1877

Eine Reise nach Italien

Ausstellung von Fotografien



11.05.19 - 11.08.19

Gegenspieler

Zwei Fotoprojekte von

Erasmus Schröter

Die Serie der „Komparsen“ zeigt Frauen und

Männer mit ernstem, in die Ferne gerichteten Blick vor trister Kulisse. Dem gegenüber setzt Schröter Fotografien von Teilnehmern des Wave-Gotik-Treffens in Leipzig, die mit ihrem außergewöhnlichen Aussehen die Geschlechtergrenzen hinterfragen.

Romantikerhaus Jena

10.11.18 bis 23.06.19

„Grimms Märchen... und kein Ende“

Europäische Kunstmärchen

Die Ausstellung dokumentiert die Entwicklung vom romantischen Kunstmärchen zum realitätsverbundenen Wirklichkeitsmärchen.

Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Brüder Grimm Gesellschaft Kassel.

Quelle: www.romantikerhaus.jena.de

Diese Zeitung erscheint in der Regel am Ende eines Quartals und gilt für die folgenden drei Monate. Sie kann kostenfrei im Verein abgeholt werden und steht als PDF Version auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.



Hilfe – Unterstützung – Spenden

Wenn Sie uns unterstützen wollen, rufen Sie doch einfach bei uns an 03641 / 384364 oder schreiben uns info@mobb-jena.de

Mit einer finanziellen Spende können Sie unsere Arbeit fördern.

Spendenkonto MobB e.V.

IBAN: DE09 8309 4495 0003 1730 03

BIC: GENODEF1ESN

Ethik Bank

**Vielen Dank an alle Unterstützer,
Spender und Helfer.**



April

Milliarden Sonnen

06.04. / 19:00
09.04. / 18:00
14.04. / 17:30
16.04. / 19:00
18.04. / 16:00
20.04. / 19:00
22.04. / 17:30
24.04. / 19:00
28.04. / 17:30

Entdeckung des Weltalls

03.04. / 10:00
11.04. / 11:30
17.04. / 16:00
22.04. / 19:00
30.04. / 14:30

Chaos & Order

-

Queen Heaven

04.04. / 19:00
09.04. / 20:00
20.04. / 20:00
23.04. / 20:00
28.04. / 18:30

Eingefangene Sterne

13.04. / 16:00

Star Rock Universe

07.04. / 17:30
12.04. / 19:00
17.04. / 11:30
17.04. / 20:00
22.04. / 20:00

Psychedelic Pink Rock

05.04. / 20:00
11.04. / 20:00
18.04. / 19:00
26.04. / 20:00

Mai

Milliarden Sonnen

01.05. / 17:30
04.05. / 19:00
15.05. / 11:30
16.05. / 11:30
19.05. / 17:30
28.05. / 10:00

Entdeckung des Weltalls

04.05. / 16:00
08.05. / 10:00
23.05. / 10:00
31.05. / 13:00

Chaos & Order

16.05. / 20:00

Queen Heaven

01.05. / 20:00
05.05. / 11:30
11.05. / 20:00
15.05. / 20:00
18.05. / 17:30
26.05. / 18:30

Eingefangene Sterne

-

Star Rock Universe

02.05. / 20:00
10.05. / 19:00
14.05. / 20:00
29.05. / 20:00

Psychedelic Pink Rock

05.05. / 18:30
12.05. / 18:30
17.05. / 19:00

Juni

Milliarden Sonnen

01.06. / 19:00
09.06. / 17:30
20.06. / 13:00
22.06. / 19:00
30.06. / 16:00

Entdeckung des Weltalls

02.06. / 14:30
20.06. / 10:00
23.06. / 17:30
25.06. / 15:00

Chaos & Order

15.06. / 17:30

Queen Heaven

01.06. / 20:00
09.06. / 18:30
12.06. / 20:00
29.06. / 20:00

Eingefangene Sterne

-

Star Rock Universe

05.06. / 13:00
07.06. / 19:00
16.06. / 18:30
22.06. / 20:00
25.06. / 19:00

Psychedelic Pink Rock

02.06. / 18:30
08.06. / 20:00

Änderungen vorbehalten

Quelle: www.planetarium-jena.de



Umsonst(t)raum

Wer von uns kennt das nicht – die Wohnung ist voll, man hat kaum noch Platz für Neues. Das Alte ist zwar noch gebrauchsfähig, jedoch so richtig gefällt es uns nicht mehr. Was tun?

Kommen Sie zu uns
und bringen Sie es einfach mit!

Kommen Sie zu uns
vielleicht finden Sie hier genau das, was Sie suchen!
Hier setzt die Idee des Umsonst(T)raumes an:

Abgeben – Tauschen – Mitnehmen

Das UmsonstHaus, Saalbahnhofstraße 15a



Foto: MobB e.V

Öffnungszeiten:

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	17:00 – 19:00 Uhr
Freitag	10:00 – 12:00 Uhr (Freitag ohne Kleiderkammer)

Der Umsonst(t)raum - eine Möglichkeit, das Leben anders zu gestalten

Im UmsonstHaus treffen sich Menschen, die ihre sozialen Beziehungen nicht über Geld gestalten wollen.

Es werden Dinge kostenlos abgegeben, die ein anderer mitnehmen und weiterverwenden kann. Dabei geht es nicht um den Geld- oder Tauschwert sondern ausschließlich um den Gebrauchswert.

Die mitgenommenen Dinge sind für den Eigenbedarf bestimmt und dürfen nicht weiterverkauft werden. Wer dagegen verstößt, wird von der Nutzung ausgeschlossen.

Damit wir das UmsonstHaus und weitere Projekte des MobB e.V. realisieren können, bitten wir um Spenden.

Wir nehmen an:

- funktionstüchtige Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr, Essbestecke, Gläser, Töpfe ...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Flachbild TV, Receiver
- DVDs, CDs
- Computer, Monitore, Tastaturen ...
- Spielzeug, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele,
- Schreibwaren
- gut erhaltene Kleidung, Schuhe

Der MobB e.V. hat keine Transportmöglichkeiten. Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke, Fahrräder usw. können auf Anfrage vermittelt werden.

Bitte geben Sie NUR saubere, funktionstüchtige und wiederverwendbare Dinge ab!



Foto: MobB e.V

Nicht angenommen werden:

- Videokassetten, Musikkassetten, kopierte CDs
- zerkratzte Schallplatten, beschädigte CDs, DVDs
- Farben und Lacke
- Lebensmittel
- Arzneimittel
- angebrochene oder verfallene Kosmetikartikel
- gebrauchte Unterwäsche
- verwaschene Handtücher
- gebrauchte Waschlappen
- Matratzen
- Federbetten, Federkissen
- Bücher können nur begrenzt nach vorheriger Nachfrage entgegengenommen werden

Informationen und Änderungen finden Sie auf unserer Homepage www.mobB-jena.de